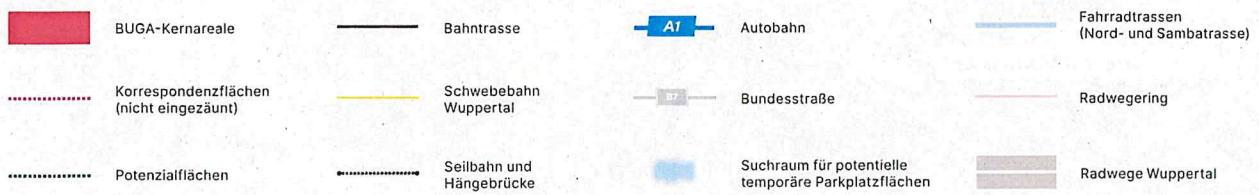


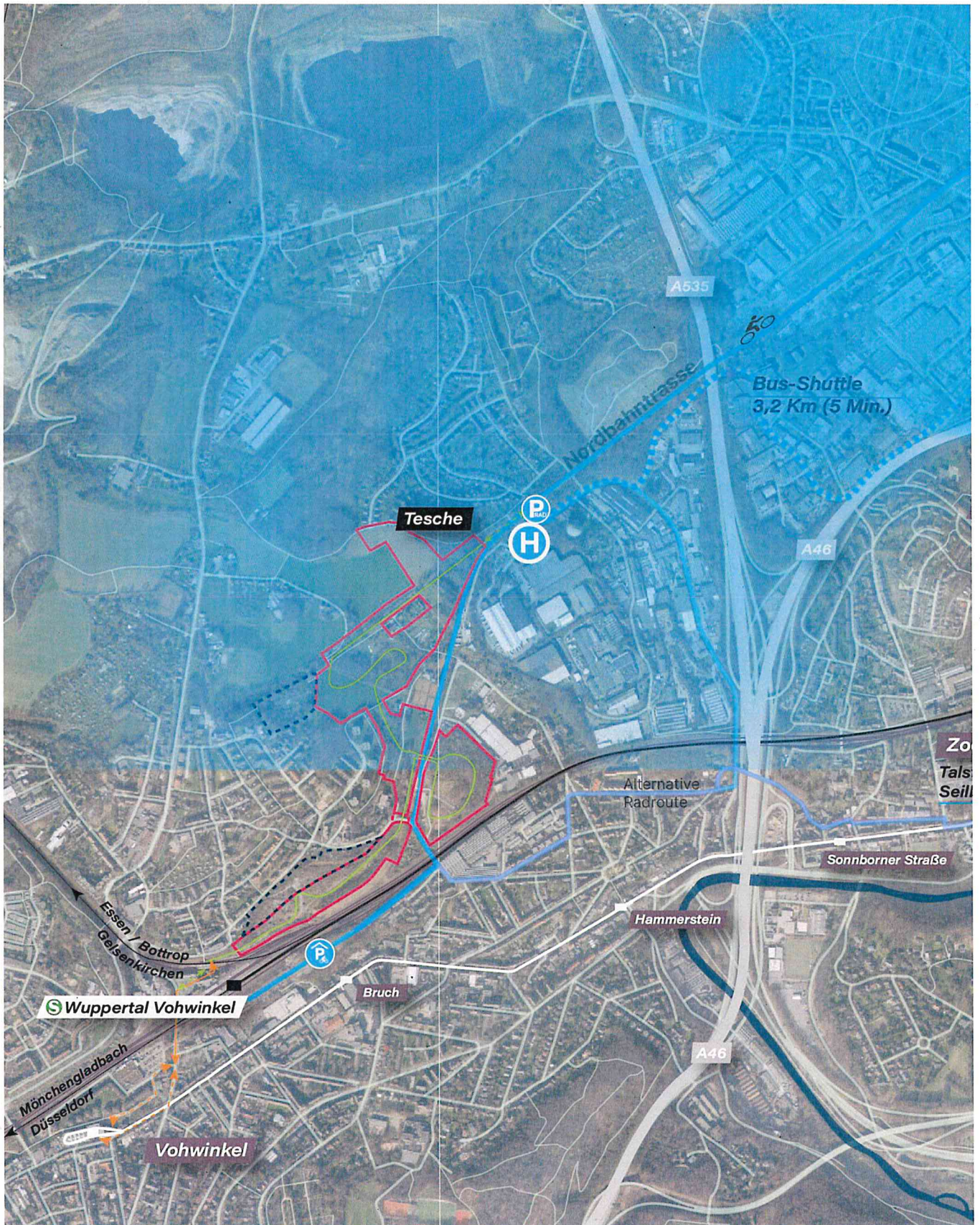
02

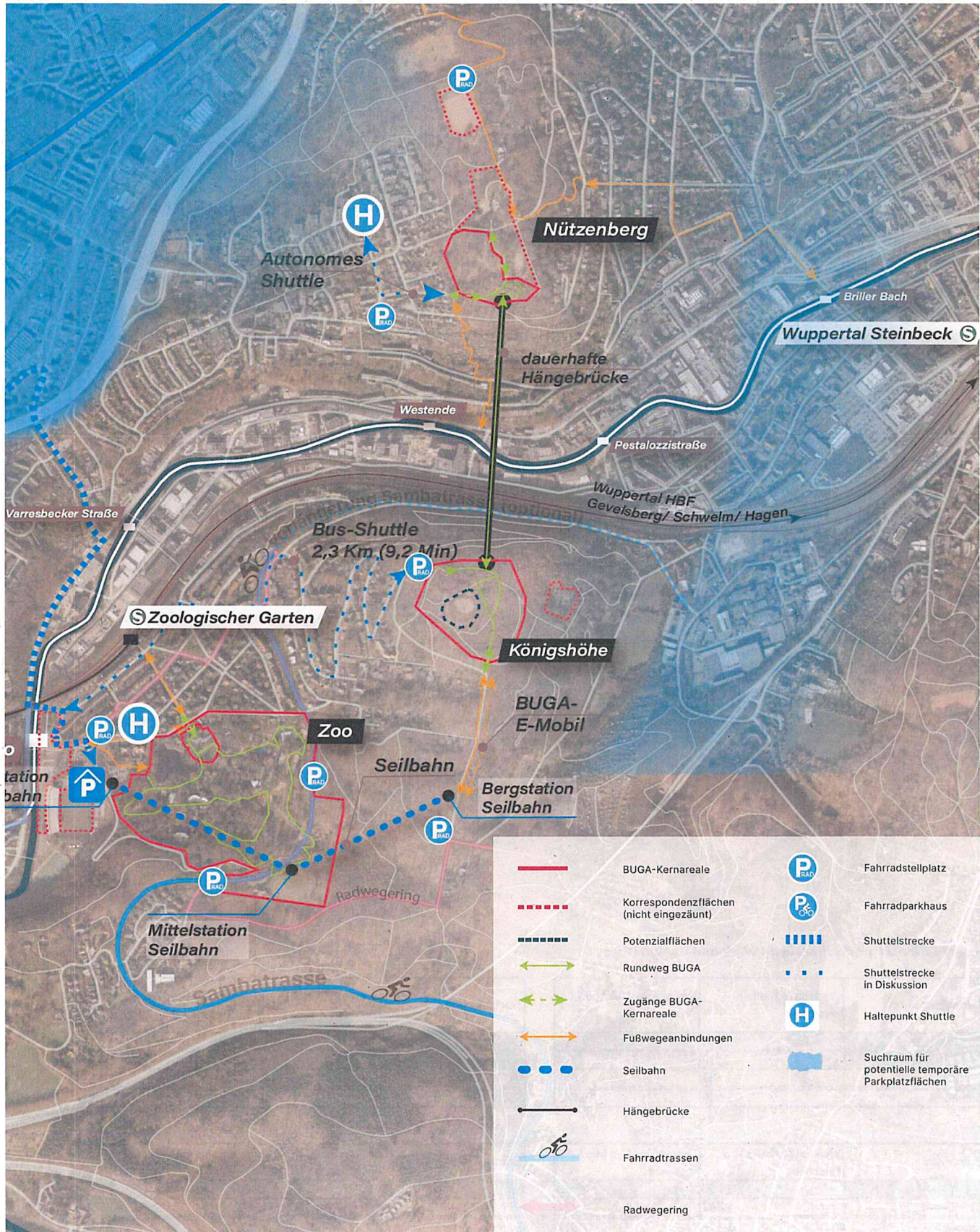
Die Anreise - Hauptverkehrsnetz Wuppertal



01

Mobilität zwischen den drei Kernarealen





RUNDREISE

Bedingt durch die gute Anbindung für fast alle relevanten Mobilitätsformen starten die meisten Besucher*innen auf dem Kernareal Tesche. Durch das Angebot auf dem Gelände, wie dem Gärtnermarkt und der Großzahl an gärtnerischen Beiträgen, ist davon auszugehen, dass die Besucher*innen einen Großteil ihrer Zeit hier verbringen werden. Vom Kernareal Tesche gibt es verschiedene Möglichkeiten zu den weiteren Kernarealen der BUGA zu gelangen. Bevorzugt werden die Besucher*innen das durch die WSW betriebene Busshuttle nutzen. Dieses bringt die Besucher*innen in ca. 15 min zum Grünen Zoo. Den Besucher*innen steht es grundsätzlich offen, individuell weiter zu reisen und eine Fahrt mit der Schwebbahn zu machen oder zwei Stationen mit der S-Bahn zu fahren. Im Weiteren können Radfahrer*innen das eigene Fahrrad nutzen oder eine der Leihmöglichkeiten der lokal vertretenen gewerblichen Anbieter*innen nutzen. Somit kann die BUGA-Rundreise zu einer Entdeckungsreise durch die westlichen Stadteile werden.

Beim Wechsel vom Kernareal Tesche zum Kernareal Grüner Zoo werden sich die Besuchsströme je nach Tagesgestaltung entzerren. Wer das gastronomische Angebot in der Tesche noch nicht genutzt hat, kann zum Mittag in die Gastronomie der Zoo-Säle einkehren. Anschließend kann entweder ein Spaziergang durch den Zoo bis zur Mittelstation der Seilbahn gemacht werden oder die Besucher*innen steigen direkt an der Talstation in die Seilbahn ein. Wie genau die Talstation gestaltet sein wird, ist im weiteren Entwicklungsprozess zu klären. Hierzu gibt es die Absicht, diese mit einem Parkhaus zu kombinieren. Von der Bergstation sind es noch wenige Meter bis zum BUGA-Gelände auf der Königshöhe. Für mobilitätseingeschränkte Personen oder Besucher*innen, die direkt vor den Eingang des BUGA-Geländes gebracht werden wollen, wird es ein Angebot in Form eines BUGA-Mobils (E-Fahrzeug) geben, das diese kostenfrei nutzen können.

Eine der Hauptattraktionen der BUGA wird die Hängebrücke zwischen Königshöhe und Nützenberg darstellen. Die Hängebrücke kann eine Last von 1.000 Personen zur selben Zeit tragen. Die bisherigen Planungen gehen von einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 30 Minuten je Besucher*in aus. Um die Besuchszahl auf

01

Besucher*innen pro Kernareal an Werk und Design Days

Tesche/Vohwinkel	Werktag (1,8 Mio.) Personen	Design Day (1,8 Mio.) Personen
PKW/ Krad	3.150	7.560
Fahrrad und Fuß	1530	3672
ÖPNV/Bahn (40%)	1.188	2.851
Summe	5.868	14.083

Tesche/Vohwinkel	Werktag (2 Mio.) Personen	Design Day (2 Mio.) Personen
PKW/ Krad	3.500	8.400
Fahrrad und Fuß	1.700	4.080
ÖPNV/Bahn (40%)	1.320	3.168
Summe	6.520	15.648

Grüner Zoo	Werktag (1,8 Mio.) Personen	Design Day (1,8 Mio.) Personen
Reisebusse	1.350	3.240
ÖPNV/Bahn (60%)	1.782	4.277
Summe	3.132	7.517

Grüner Zoo	Werktag (2 Mio.) Personen	Design Day (2 Mio.) Personen
Reisebusse	1.500	3.600
ÖPNV/Bahn (60%)	1.980	4.752
Summe	3.480	8.352

der Hängebrücke zu regulieren, muss ein Steuerungssystem installiert werden. Hier gibt es bereits zwei Überlegungen. Entweder wird an der Talstation der Seilbahn auf die aktuelle Auslastung und mögliche Wartezeiten an der Hängebrücke hingewiesen oder es kann über das Ticketing ein Zeitfenster gebucht werden. Bei einer Besuchsprognose von 4.000 - 6.000 Besuchen an einem normalen Werktag auf der Königshöhe kann damit eine bessere Verteilung und Zufriedenheit der Besucher*innen bewirkt werden. Konkretere Untersuchungen zur Besuchszahl der Hängebrücke an Design und Peak Days müssen im weiteren Verlauf erfolgen. Für Besucher*innen, welche die Hängebrücke und / oder die Seilbahn nicht nutzen wollen, wird vom Junkersweg (Königshöhe) ein Busshuttle angeboten, das zurück zum Zoo fährt. Eine Prüfung von Seiten der WSW bezüglich des Fahrzeugtyps steht noch aus.

Auf dem Nützenberg besteht die Möglichkeit, die Rundreise am Ausgang zum Dohlenweg zu beenden. Der Ausstieg aus dem Rundgang an dieser Stelle empfiehlt sich

vor allem für Individualist*innen, die nicht denselben Weg zurück gehen wollen. Neben verschiedenen Fuß- und Radwegen über das Briller Viertel oder die Vogelsauer Treppe zurück ins Tal und zur Schwebbahn wird im weiteren Verlauf des Planungsprozesses eine Shuttleverbindung zur Haltestelle Rabenweg geprüft. Dabei wird untersucht, welcher Fahrzeugtyp infrage kommt und ob die Strecke auch für autonome Fahrzeuge möglich ist. Die Linie 619 fährt, in rund 16 min, vom Rabenweg zum Hauptbahnhof Wuppertal.

Besucher*innen, die mit dem öffentlichen Fernverkehr oder Reisebussen ankommen, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit am Grünen Zoo starten. Das trägt zu einer ausgeglichenen Auslastung der Seilbahn bei, da so schon zu Tagesbeginn die ersten Gäste zur Königshöhe befördert werden können und nicht alle Besucher*innen zur selben Zeit am gleichen Ort starten. Für die Unterbringung der Reisebusse muss im weiteren Verlauf ein Konzept erstellt werden.

Grafiken auf Seite 36 und 37:

02

**Anreise mit dem PKW und Einstieg
in die BUGA 2031 in Vohwinkel**

03

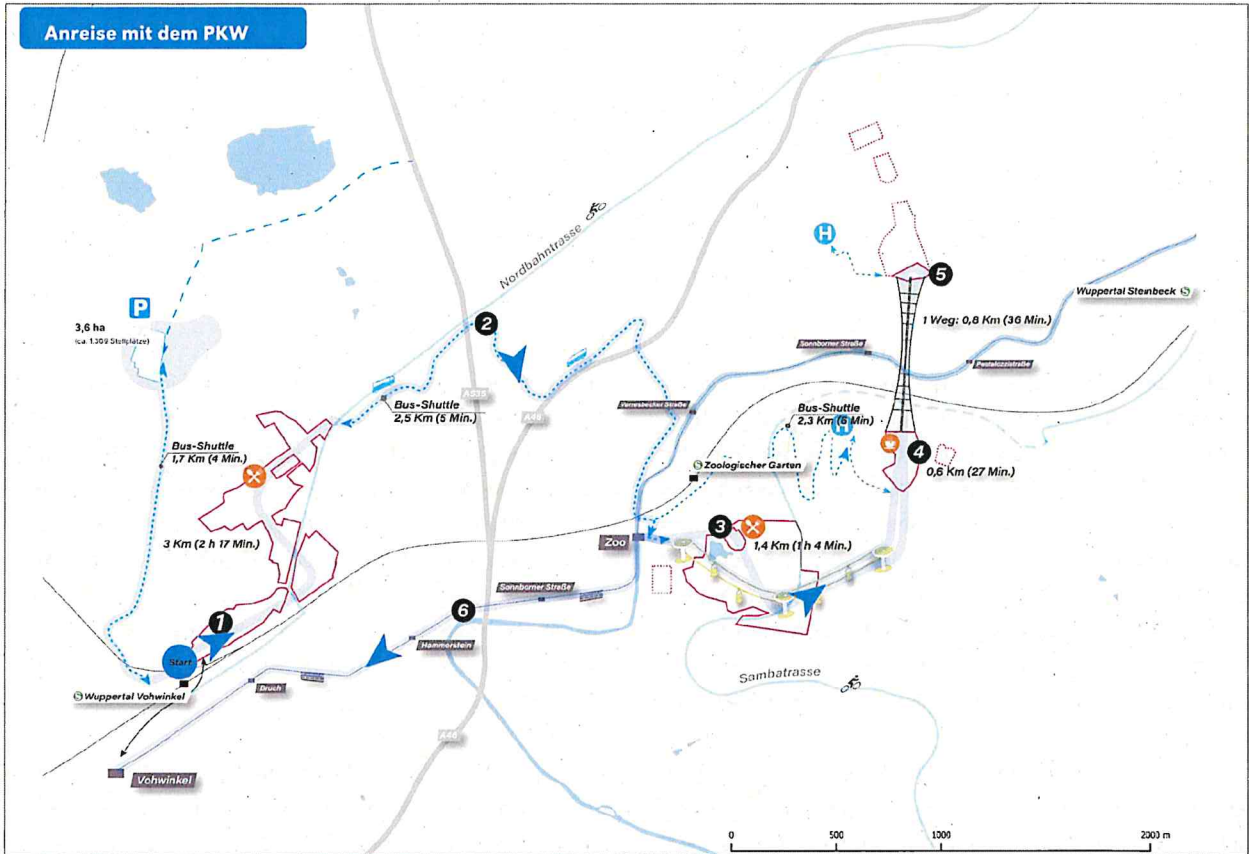
**Anreise mit dem Reisebus und Einstieg
in die BUGA 2031 im Grünen Zoo**

04

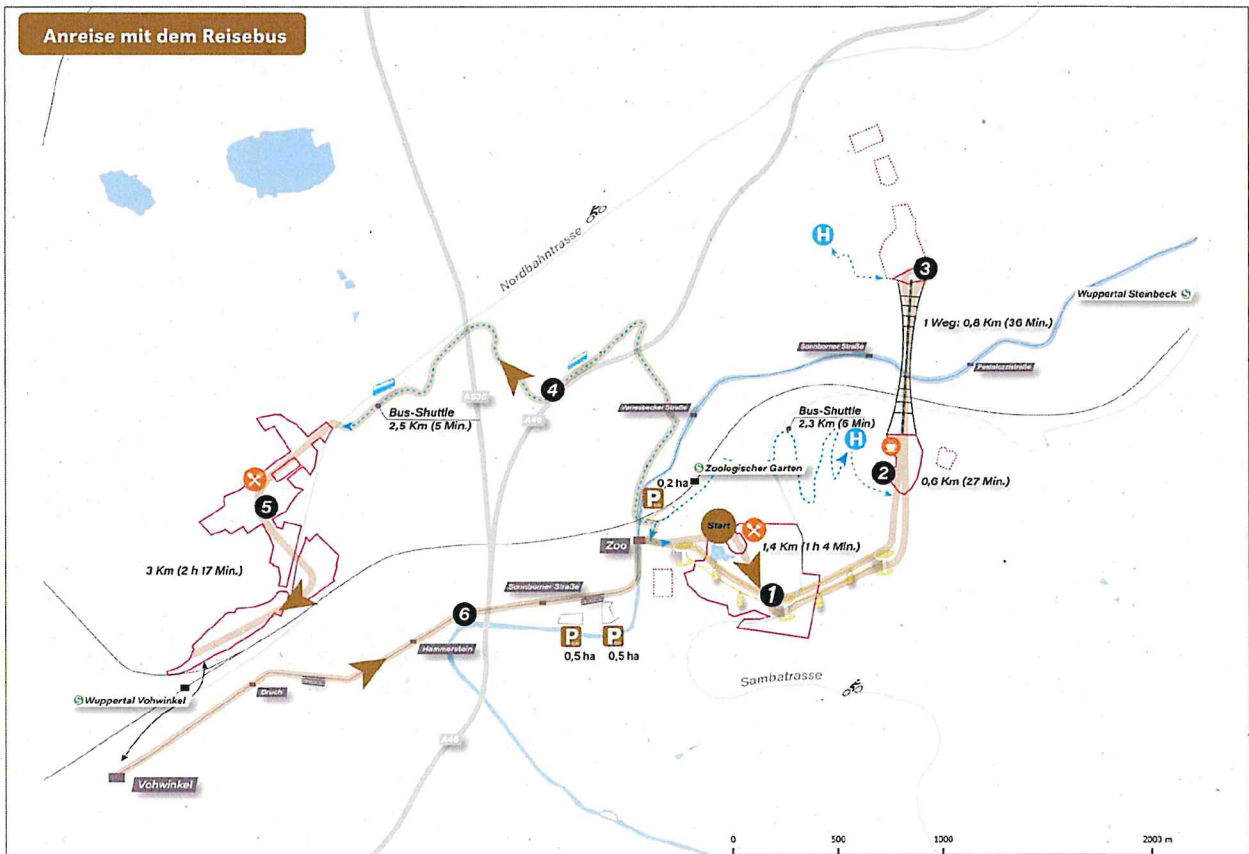
**Anreise mit der Bahn und Einstieg in die
BUGA 2031 in Vohwinkel oder im Grünen
Zoo**

05

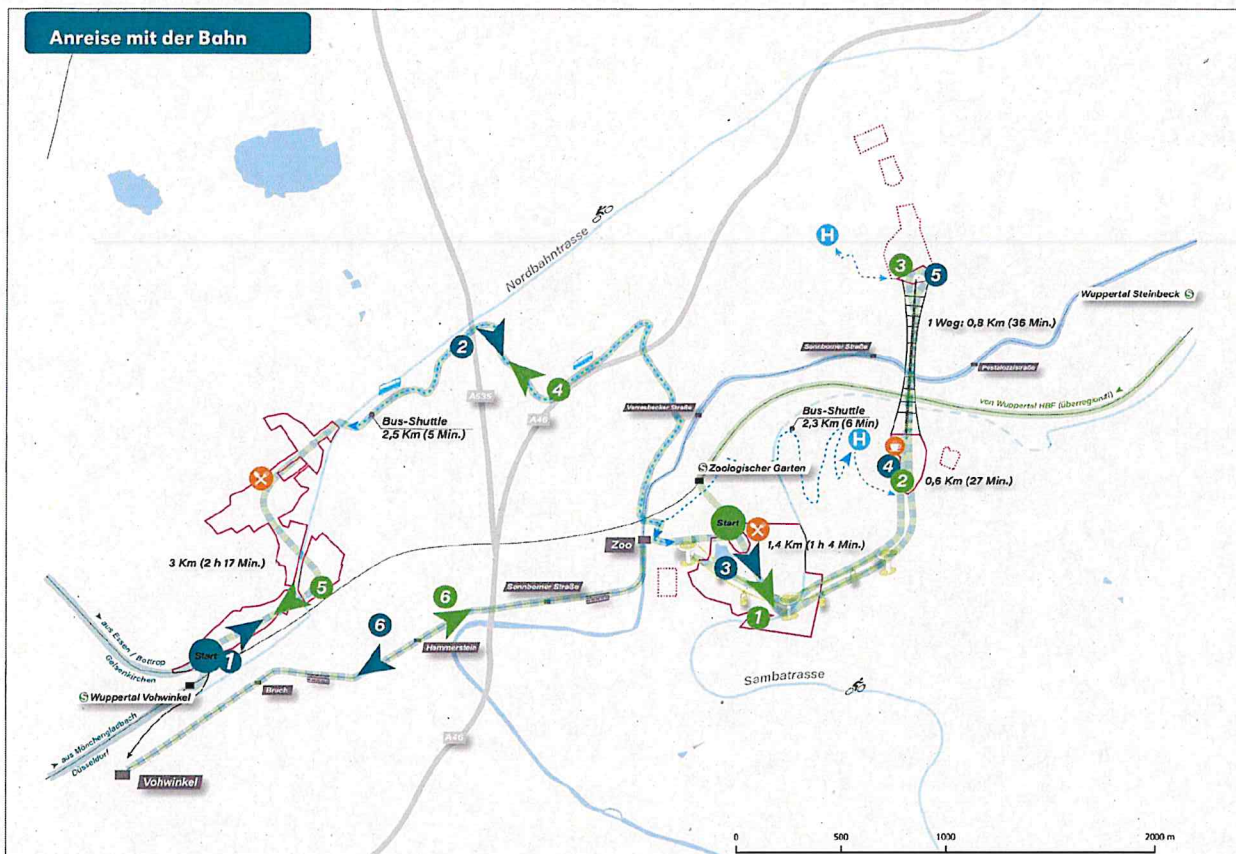
**Anreise mit Fahrrad und Einstieg
in die BUGA 2031**



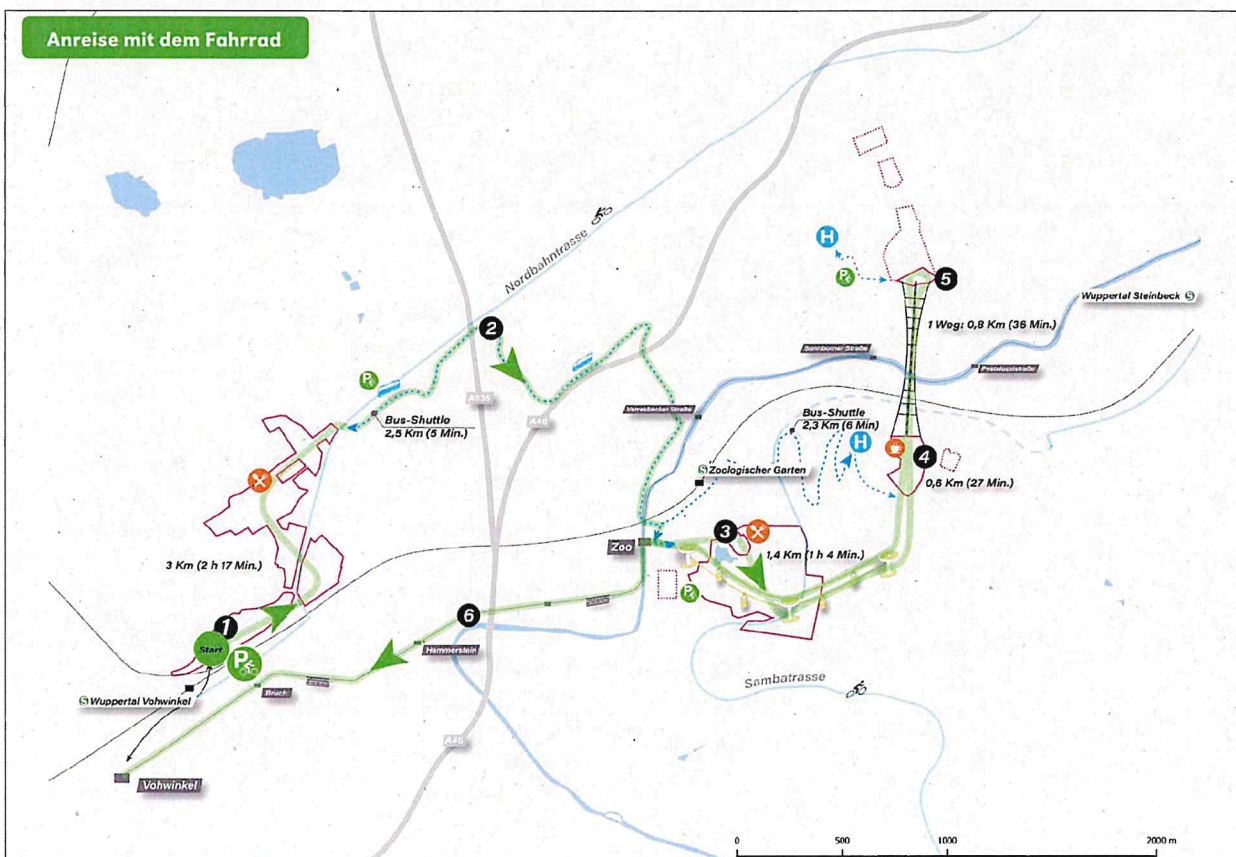
02



03



04



05

FINANZEN

Einsatz und Ertrag müssen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, damit die BUGA 2031 langfristig als wirtschaftlicher Erfolg gewertet werden kann. Das gilt auch für die umfassenden Effekte, die aus der Ausrichtung der BUGA 2031 für die Stadt Wuppertal resultieren. Neben der Verhältnismäßigkeit der Aufwendungen spielt die Finanzierbarkeit eine große Rolle – die BUGA muss für Wuppertal bezahlbar sein. Mit dieser Konkretisierung geschieht u.a. eine Schärfung der Flächenzuschnitte und der Ausstellungsbeiträge. Dies dient einer genaueren Bestimmung der Kosten für Ausstellung und Daueranlagen sowie der Entwicklung einer nachhaltigen dauerhaften Nutzung der Ausstellungsflächen. Dieses Kapitel fasst die Änderungen im Investitionshaushalt und Durchführungshaushalt zusammen, die sich seit 2021 ergeben haben.

2.1 PROGRAMME UND MÖGLICHE FÖRDERQUOTEN

Die Berechnung von Kosten für Investitionsmaßnahmen ist auf Basis der vorliegenden Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2021 sowie den konkretisierten Flächenzuschnitten und der derzeitigen Flächenberechnungen erfolgt.

Eine zentrale Rolle in der Finanzierung der BUGA Wuppertal nimmt die Akquise von Fördergeldern im Rahmen einer nachhaltigen Förderpolitik ein. In der Kalkulation zur Umsetzung der Bundesgartenschau werden unterschiedliche europäische, nationale, und NRW-spezifische Förderprogramme herangezogen und genutzt. Grundsätzlich gewährt das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen Gartenschauen eine Festbetragsfinanzierung, die in den eingefriedeten Kernarealen Maßnahmen fördert. Auf europäischer Ebene stehen Mittel aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für verschiedene Projekte zur Verfügung. Mit „Regio.NRW“ und / oder „Erlebnis.NRW“ könnten wiederum Fördertöpfe beansprucht werden, die abhängig von Art und Umfang der Maßnahme eine Förderung zwischen 40-90% der Kosten zur Verfügung stellen. Auf nationaler Ebene ist die Förderung „Innovative Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland“ des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr von Relevanz, die bei investiven Maßnahmen bis zu 75% der zwendungsfähigen Gesamtausgaben finanziert. Diese Förderung eignet sich insbesondere für den Radwegering. Von besonderer Relevanz wird in Vohwinkel / Tesche vor allem die Einbindung der Städtebauförderung sein. Hintergrund ist, dass die Nordbahntrasse mit EFRE-

Fördermitteln umgesetzt worden ist. Die Nordbahntrasse war Katalysator für eine weitreichende städtebauliche Entwicklung. Auf den BUGA-Flächen, die unmittelbar an der Nordbahntrasse liegen, wird diese städtebauliche Entwicklungsstrategie fortgesetzt, die durch die Trasse initiiert wurde. Aus diesem Grund ist das Kernareal Tesche in das ISEK Vohwinkel integriert, womit eine Städtebauförderung möglich wird. Über das Leitprogramm der Städtebauförderung fördern das Land NRW und die Bundesrepublik Deutschland eine zukunftsfähige, nachhaltige, resiliente und moderne Entwicklung der Städte und Gemeinden. Für das BUGA-Kernareal Tesche und das angrenzende Stadtzentrum Vohwinkel bewirbt sich die Stadt Wuppertal auf eine Förderung im Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“, bei der für bewilligte Maßnahmen eine Förderung von 70% der Gesamtkosten in Aussicht gestellt wird. Ebenso ist beabsichtigt, das Förderprogramm „Grüne Infrastruktur“ für die grün / blauen Themen zu nutzen. Die Förderrichtlinie Naturschutz und die Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie sehen in Teilen auch deutlich höhere Förderquoten vor.

Mittels einer konstruktiven, innovativen wie stringenten Vorgehensweise über das zentrale Fördermittelmanagement der Stadt Wuppertal, ggf. mit Unterstützung Dritter, sollten im Regelfall Förderquoten jenseits der 50% erzielt werden. Im Sinne einer konservativen Haushaltsplanung wurde dennoch von einem Mittelsatz (50%-Förderquote über alle Maßnahmen) ausgegangen, so dass die Anteilsfinanzierung der Stadt Wuppertal aus den Gesamtkosten abgeleitet werden kann.

2.2

INVESTITIONSHAUSHALT

Der im Rahmen der vorliegenden Konkretisierung unter aktuellen Markt- und Rahmenbedingungen überprüfte Finanzmittelbedarf setzt sich zu einem Großteil aus den Investitionskosten für die Kernareale zusammen. Die Ermittlung der entsprechenden Baukosten erfolgte anhand von Referenzprojekten und Erfahrungswerten sowie den daraus abgeleiteten Kostenschlüsseln für Flächen. Sämtliche Flächenkennwerte wurden auf der Basis der neuen Zuschnitte der Kernareale ermittelt und mit den Kostenschlüsseln multipliziert. Ergänzt wird die Aufstellung durch einige Pauschalsummen für besondere Maßnahmen wie Gründungen und Ausstattungselemente sowie für die Projektbausteine Hängebrücke und BUGA+ Projekte.

Die Aufstellung ergibt eine Netto-Bausumme, die entsprechend gerundet wurde. Auf diese Kosten kommen notwendige Baunebenkosten für Honorare, zusätzliche Gutachten und juristische Leistungen hinzu. Die Baunebenkosten wurden auf Basis von Erfahrungswerten in 2021 mit 20% der Gesamtbaukosten angenommen. Aufgrund neuer Erfahrungswerte, beispielsweise durch die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft, werden aktuell Baunebenkosten i.H.v. 22,5% beaufschlagt. Hinzu kommen die Kosten für die Durchführung eines Wettbewerbs gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe. Zuzüglich der aktuell gültigen Mehrwertsteuer i.H.v. 19% ergeben sich gerundete Gesamtkosten der Investitionsmaßnahmen von ca. 73 Mio. € brutto. Durch die Vorsteuerabzugsberechtigung der gGmbH ergibt sich für die Stadt Wuppertal eine Kostenentlastung.

Im Abgleich zur Machbarkeitsstudie 2021 (ca. 70 Mio. € brutto) ergeben sich keine gravierenden Änderungen. Es ist jedoch nicht allein die Gesamtsumme zu betrachten, sondern der durchschnittliche m²-Preis für die Maßnahmen hinzuzuziehen. Demzufolge ergab sich 2021 ein Brutto-Mittelpreis von 145€/m² aus 480.600m² Fläche der Kernareale. Mit der Konkretisierung ergeben sich ca. 265€/m² bei 275.500m² Fläche der Kernareale.

Der Mittelpreis bildet somit die sehr hohen Preissteigerungen im Bausektor innerhalb der vergangenen Jahre ab. Die Flächengrößen der Kernareale wiederum sind deutlich reduziert. Diese Entwicklung ist zum einen durch die verkleinerte Fläche auf dem Lokschuppenareal und zum anderen durch die markant kleineren Flächenzuschnitte an der Wupperpforte begründet. Die Anforderungen der DBG hinsichtlich der Größe der Ausstellungsflächen sind durch das Areal Grüner Zoo dennoch erfüllt. Die Kostenentwicklung beinhaltet ebenfalls die essenzielle Maßnahme des Tunneldurchstichs von der Bahnhofshalle Vohwinkel zum Lokschuppenareal. Diese wird durch ein Ingenieurbüro konkretisiert und auf Basis aktueller Annahmen werden Brutto-Gesamtkosten von ca. 14,6 Mio. € angesetzt.

Nicht enthalten sind Kosten für den Seilbahnbau sowie die Finanzierung von Grunderwerb. Die Seilbahn wird über Investor*in bzw. Betreiber*in finanziert. Der Grunderwerb erfolgt durch die Stadt Wuppertal. Die Kosten wurden durch die Stadt Wuppertal damals wie heute erfasst und der Haushaltsplanung zugrunde gelegt. Im Jahr 2021 und somit vor Corona-Krise und Ukrainekrieg wurde im Finanzierungsverlauf von einem gestaffelten Inflationsaufschlag in Höhe von 3% (gemittelt) ausgegangen. Auch wenn der aktuelle Baupreisindex in Teilen sehr hohe Werte aufweist, ist dieser bereits in den aktuellen Kosten berücksichtigt. Mit Blick auf die kommenden Jahre wird vorgeschlagen, nicht mehr als 3,5% Inflationsaufschlag pro Jahr zusätzlich in Anwendung zu bringen, da sich die Marktsituation vor allem im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus günstig entwickelt. Die Haushaltsplanung liegt somit weiterhin deutlich über den Vorgaben der EU, was die Zielsetzung mit Blick auf eine Gesamtinflationrate betrifft und damit, soweit überhaupt im Detail vorhersehbar, aus aktueller Sicht in konservativen Abschätzungen.



1. KERN- und CO-AREALE		36.879.450,00 €		
		Gesamtmaßnahme		
	Länge / Fläche ¹	Einheit	Preis	Preis Gesamt
Flächen Tesche aufgrund topografischer Gestaltungselemente, technischer Ausstattung, hohem Anteil an befestigten Flächen und umfangreichen Pflanzmaßnahmen	188.470,00		149,28 €	28.135.650,00 €
Neuanlage Landschaftspark der Zukunft Tescher Wiesen	93.690,00			11.516.000,00 €
Naturspielplatz (im Landschaftspark der Zukunft Tescher Wiesen)	3.070,00	m ²	380,00 €	1.166.600,00 €
Wasserspielplatz (im Lokschnuppenareal)	1.150,00	m ²	650,00 €	747.500,00 €
Café Turm/Alte Gärtnerei (im Landschaftspark der Zukunft Tescher Wiesen)	1.200,00	m ²	220,00 €	264.000,00 €
Urban Farming (im Landschaftspark der Zukunft Tescher Wiesen)	9.350,00	m ²	180,00 €	1.683.000,00 €
Extensive Parkflächen (im Landschaftspark der Zukunft Tescher Wiesen)	76.330,00	m ²	90,00 €	6.869.700,00 €
Wege Neuanlage	2.070,00	m ²	95,00 €	196.650,00 €
Wege Überarbeitung	1.670,00	m ²	65,00 €	108.550,00 €
Solitäräume	400,00	St	1.200,00 €	480.000,00 €
Neuanlage Spiel- und Sportpark an der Nordbahntrasse (Wassack-Deponie)	45.950,00			10.564.000,00 €
Spiel- und Sportpark (Wassack-Deponie)	7.150,00	m ²	480,00 €	3.432.000,00 €
Veranstaltungsfläche (Wassack-Deponie)	2.500,00	m ²	420,00 €	1.050.000,00 €
Besondere Maßnahmen zur Gründung (Wassack-Deponie)	1,00	psch	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €
Intensive Parkflächen (Wassack-Deponie)	36.300,00	m ²	140,00 €	5.082.000,00 €
Aufwertung Naherholungsbereich (zwischen Homannndamm und Kortensbusch)	23.580,00			2.315.700,00 €
Gemeinschaftsgartenprojekt (Interkultureller Garten im Naherholungsbereich)	100,00	m ²	350,00 €	35.000,00 €
Extensive Parkflächen (im Naherholungsbereich)	22.500,00	m ²	90,00 €	2.025.000,00 €
Wege Neuanlage	400,00	m ²	95,00 €	38.000,00 €
Wege Überarbeitung	580,00	m ²	65,00 €	37.700,00 €
Solitäräume	150,00	St	1.200,00 €	180.000,00 €
Neuanlage Park Lokschnuppenareal	25.250,00			3.739.950,00 €
Gemeinschaftsgartenprojekt (Klimagarten im Lokschnuppenareal)	100,00	m ²	350,00 €	35.000,00 €
Intensive Parkflächen (im Lokschnuppenareal)	24.000,00	m ²	140,00 €	3.360.000,00 €
Wege Neuanlage	1.610,00	m ²	95,00 €	152.950,00 €
Solitäräume	160,00	St	1.200,00 €	192.000,00 €
Flächen Nützenberg aufgrund technischer Ausstattung, niedrigerem Anteil an befestigten Flächen gegenüber Rasen- und Ansaatflächen, Anlage von Spielflächen und Ausstattungsgegenständen sowie Pflanzmaßnahmen in mittlerem Standard	30.380,00		119,92 €	3.643.150,00 €
Wege Überarbeitung	3.950,00	m ²	65,00 €	256.750,00 €
Wege Neuanlage	540,00	m ²	95,00 €	51.300,00 €
Intensive Parkflächen Überarbeitung	25.890,00	m ²	90,00 €	2.330.100,00 €
Spielflächen Nützenberg (außerhalb) Überarbeitung	2.550,00	m ²	300,00 €	765.000,00 €
Ausstattung (Sitzmöbel, Müllbehälter, Beschilderung)	1,00	psch	120.000,00 €	120.000,00 €
Verkehrssicherung Bäume	150,00	St	800,00 €	120.000,00 €
Flächen Zoo/ Königshöhe aufgrund Überarbeitung bereits durchgeführter und geförderter Maßnahmen im Hinblick auf technische Ausstattung und befestigten Flächen, Rasen- und Ansaatflächen, sowie Modernisierung von Spiel- und Ausstattungsgegenständen und Pflanzmaßnahmen in mittlerem Standard	56.600,00		90,12 €	5.100.650,00 €
Wege Überarbeitung Königshöhe	4.260,00	m ²	65,00 €	276.900,00 €
Wege Neuanlage Königshöhe	350,00	m ²	95,00 €	33.250,00 €
Spielgeräte Königshöhe	25,00	St	5.000,00 €	125.000,00 €
Solitäräume Königshöhe	280,00	St	1.200,00 €	336.000,00 €
Extensive Waldparkflächen	52.340,00	m ²	75,00 €	3.925.500,00 €
Ausstattung (Sitzmöbel, Müllbehälter, Beschilderung)	1,00	psch	180.000,00 €	180.000,00 €
Verkehrssicherung	280,00	St	800,00 €	224.000,00 €
2. PROJEKTBAUSTEINE				12.750.000,00 €
		Gesamtmaßnahme		
	Länge / Fläche ¹	Einheit	Preis	Preis Gesamt
Hängebrücke Wupperpforte	1,00	psch		10.750.000,00 €
BUGA im Quartier	1,00	psch		2.000.000,00 €

Bei den Kostenzusammenstellungen der Schwerpunktbereiche handelt es sich um Abschätzungen anhand von Referenzprojekten. Die Kosten für Projektbausteine sind pauschale Ansätze.

Bausumme:	49.629.450,00 €
Bausumme, gerundet²:	49.630.000,00 €
Baunebenkosten ³	11.166.750,00 €
Wettbewerb RPW	500.000,00 €
Bau- und Planungskosten Gesamt, Netto	61.296.750,00 €
zzgl. Mehrwertsteuer 19%	11.646.382,50 €
Gesamtkosten der Investitionsmaßnahmen, Brutto	72.943.132,50 €
Gesamtkosten der Investitionsmaßnahmen, Brutto, gerundet	72.940.000,00 €
Förderquote ⁴	36.470.000,00 €
Bewerungskosten ⁵	30.000,00 €
Eigenanteil der Stadt Wuppertal	36.500.000,00 €

voraussichtliche Kosten Tunneldurchstich Vohwinkel, Brutto, gerundet ⁶ 14.577.500,00 €



02

BUGA Mannheim 2023, Quelle: RMPSL.LA

¹ Flächenermittlung auf Basis derzeit vorliegender Konkretisierung

² In der Aufstellung der Bausumme sind nicht enthalten:

- Inflationsaufschlag
- Kosten für Seilbahn
- Finanzierungskosten für städtischen Grunderwerb

³ Baunebenkosten 22,5%

⁴ Mittelwert von diversen Förderprogrammen (mit Fördersatz 50%)

⁵ Davon 25.000 € an die DBG

⁶ Der Tunneldurchstich ersetzt eine Brückenlösung aus 2021. Gründe hierfür sind die notwendige Barrierefreiheit sowie die nicht vorhandene Eigentumsverfügbarkeit relevanter Flächen.

2.3 DURCHFÜHRUNGSHAUSHALT

Neben dem Investitionshaushalt liegen mit der Konkretisierung hinsichtlich der Flächenkonfigurationen und vor allem mit Blick auf die Inhalte Anpassungen vor, so dass die Notwendigkeit besteht, den Durchführungshaushalt zu aktualisieren. Wie der Investitionshaushalt basiert die Konkretisierung des Durchführungshaushaltes ebenfalls auf den Angaben von 2021 und einer Strukturierung in 12 Gliederungspunkte.

Ausgehend vom alten Durchführungshaushalt wurden Anpassungen in den Freilandausstellungen der relevanten Standorte und damit der Kernbereiche in den Arealen vorgenommen. Die Inhalte der Ausstellung wurden somit, im Vergleich zur Machbarkeitsstudie 2021, geschärft und konkreter verortet. Mit der Reduzierung der Grundfläche geht auch eine Verkleinerung der Ausstellungsflächen an sich einher. Die Dichte und die Anzahl an Ausstellungsangeboten, Eingängen etc. hat sich mit der Konkretisierung jedoch deutlich erhöht. Wuppertalspezifische Ausstellungsthemen könnten in Themengärten wie in zusätzlichen fliegenden Bauten für Institutionen und Verbände dem / der Besucher*in präsentiert werden. Insofern gibt es eine monetäre Erhöhung im Bereich Tesche von ca. 8 Mio. € auf 9,5 Mio. € und im Bereich des Grünen Zoos und der Wupperpforte von 5,7 Mio. € auf 6,1 Mio. €.

Weitere Anpassungen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Es wurde jedoch die klare Zielsetzung formuliert, die entsprechenden Positionen im weiteren Prozessverlauf zu untersuchen und zu schärfen. Demzufolge sollte ein besonderes Augenmerk auf dem Titel Personal liegen, da sich mit Blick auf Inflation und Tarifsteigerungen höhere Kosten ergeben werden. Für den Durchführungshaushalt wurde somit ein Inflationsaufschlag von 10% angenommen. Die Auswirkungen des Fachkräftemangels sind dabei ebenfalls zu beachten, auch wenn diese monetär noch nicht abzuschätzen sind. Weitere Erhöhungen sind im Titel Verkehr - temporäre Strukturen zu erwarten. Die Preise für die Nutzung des ÖPNV's sind zu verhandeln, neben der DB insbesondere mit den Wuppertaler Stadtwerken. Zusätzlich ist die reelle Ausprägung des Shuttle-Betriebs zwischen den Kernbereichen und auch unterstützend zu Stellplätzen und Nebeneingängen gegenüber 2021 grundlegend anders konzipiert. Der sich aus der Besuchsprognose und dem Besucher*innenverhalten abzuleitende Bedarf muss in einem vollständigen Mobilitätskonzept ausgearbeitet und mit der WSW abgestimmt werden. Erst dann kann hierzu eine verbindliche Kostengröße gebildet werden. Für die Seilbahn wurde bereits 2018 ein Sockelbetrag von 1,50 € pro Ticket festgelegt, die Betriebsstoffe sind jedoch nicht enthalten.

Die Refinanzierung des Durchführungshaushaltes erfolgt durch die Einnahmen des Ticketings, aber auch durch die Steuerberechnung, der Wiederverwertung des Inventars nach der BUGA sowie über Sponsoring und durch Spenden.

1. PERSONAL*	13.719.000,00 €
2. ALLGEMEINER GESCHÄFTSBETRIEB	4.620.000,00 €
3. FINANZIERUNG	0,00 €
4. MIETEN / PACHTEN	55.000,00 €
5-7 GESAMTSUMME DER STANDORTE	20.927.145,00 €
5.1-5.3 - SUMME STANDORT TESCHE	9.505.795,00 €
5.1 ORGANISATION DER VERANSTALTUNG	2.022.460,00 €
5.2 TEMPORÄRE BAUTEN UND EINRICHTUNGEN (2 Eingänge)	785.855,00 €
5.3 GÄRTNERISCHE AUSSTELLUNGEN	6.697.480,00 €
6.1-6.3 - SUMME STANDORT GRÜNER ZOO und WUPPERPFORTE	6.108.350,00 €
6.1 ORGANISATION DER VERANSTALTUNG	1.612.920,00 €
6.2 TEMPORÄRE BAUTEN UND EINRICHTUNGEN (6 Eingänge)	481.950,00 €
6.3 GÄRTNERISCHE AUSSTELLUNGEN	4.013.480,00 €
7. GÄRTNERISCHE AUSSTELLUNGEN übergeordnet	5.313.000,00 €
8. VERKEHR temporäre Strukturen	5.306.000,00 €
9. MARKETING, VERTRIEB, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	3.564.000,00 €
10. VERANSTALTUNGEN (inkl. Technik), KULTURKOORDINATION (bestehender Events/ Veranstaltungen)	2.970.000,00 €
11. BERATUNG UND LIZENZGEBÜHREN	4.200.000,00 €
12. TEMPORÄRE MAßNAHMEN STADT WUPPERTAL	495.000,00 €
SUMME GESAMT:	55.856.145,00 €

* Aktuelle Preise, mit Inflation von 10%, aber ohne Tarifsteigerung. Aufgrund des Fachkräftemangels ist zusätzlich mit steigenden Kosten zu rechnen.

GESAMTDARSTELLUNG DER KOSTEN

Mit der Aktualisierung von Investitions- und Durchführungshaushalt ergibt sich eine Gesamtsumme von 128.829.245,00 € brutto. Durch die Kofinanzierung der Stadt Wuppertal und möglichen Fördermittelgeber*in-

nen (Investitionshaushalt) und die Refinanzierung durch Erlöse bzw. vorrangig Eintrittsgelder (Durchführungshaushalt) liegt der aufzubringende Eigenanteil für die Stadt Wuppertal zwischen 2022 und 2032 nach aktueller Prognose bei 71.450.000,00 € brutto.

2.4 PFLEGE UND UNTERHALT

Die Pflege- und Unterhaltskosten für die Daueranlagen müssen in den Haushaltsjahren 2032 folgend berücksichtigt werden. Die Machbarkeitsstudie 2021 weist hier einen Betrag pro Jahr aus, der im Zuge der fortschreitenden Planungen angepasst werden muss. Empfohlen wird, analog zu den bestehenden Aufgaben, im Durchführungshaushalt in den kommenden Jahren eine Konkretisierung auszuarbeiten. Dabei ist zum einen zu berücksichtigen, dass viele Flächen heute schon einer städtischen Pflege unterliegen. Aufgrund ihrer Modernisierung und einer zukunftsgerechten Ausprägung der vegetativen Strukturen werden diese Flächen nach der BUGA weniger pflegeintensiv sein. Zum anderen kommen vor allem im Bereich Tesche neue Anlagen hinzu.

Zielführend ist ein Abgleich der eigenen Erfahrungswerte der städtischen Unterhaltung mit kommunalen Erfahrungswerten, die sich in Kostenschlüsseln der deutschen Gartenamtsleiterkonferenz e.V. (GALK) finden lassen. Für eine Anwendung dieser Schlüssel sind die reellen Planungen auf Basis der Wettbewerbe anzuwenden, so dass der Abgleich für 2026 anzuraten ist. Grundsätzlich sollte mit einem ausreichend hohen Betrag pro Jahr gerechnet werden, damit sich die hohen Investitionsvolumina der BUGA in eine zukunftsfähige, grüne Infrastruktur langfristig auszahlen.

01

**Ostpark in Frankfurt
am Main, Quelle: RMP SL.LA**





02

Waiblingen, Quelle: RMPSL.LA, Foto: Roman Mensing

03

Neue Parkanlagen im Bereich Tesche



©Wuppertal Vohwinkel





2.5 NOTWENDIGE ABSTIMMUNGEN

Hinsichtlich der Finanzierung und vor allem der Kofinanzierung sind fortlaufend Gespräche mit den Fördermittelgebern notwendig. Vorbereitend zu den ersten Gesprächen ist es vorteilhaft, bereits eine Vorstellung zu gewinnen, welche aktuellen Förderprogramme sich für die jeweiligen Maßnahmen eignen. Eine abschließende Einteilung mit konkreter Mittelzuweisung unterliegt den zuständigen Ressorts der Ministerien. Die Stadtverwaltung Wuppertal verfügt mit dem Zentralen Fördermanagement dazu bereits über ausgewiesene Expert*innen. Mit dem Büro „Realer Wandel“ wurde eine weitere externe Kompetenz hinzugezogen. Es gilt das gemeinsame Ziel einer kofinanzierten BUGA zu erreichen.

01

Zusammen ans Ziel, Nordpark Sport- und Spielplatz, Quelle: Stadt Wuppertal

02

Zusammenspiel von Akteur*innen und Bausteinen, Quelle: RMP SL.LA

03

**BUGA Mannheim 2023
Quelle: RMP SL.LA**



02



03

ZEITSCHIENE

Um die BUGA und die damit verknüpften Projekte bis 2031 realisieren zu können, ist eine Auseinandersetzung mit den Prozessen und Abläufen zur Entwicklung der BUGA 2031 erforderlich. Innerhalb der Umsetzungsprozesse spielen zudem viele Akteur*innen zu unterschiedlichen Projektphasen eine bedeutende Rolle. Im Folgenden wird dargestellt, wie der Ablauf eines Entwicklungsprozesses einer BUGA ist und welche weiteren Verfahren Einfluss darauf nehmen, sowie welche Akteur*innen, wann eine Rolle im Prozess spielen werden. Dabei ist es wichtig, laufende Parallelverfahren und Abhängigkeiten nicht außer Acht zu lassen, sowie die Verfahrensschritte und die dazugehörigen Vorlaufzeiten zu berücksichtigen.

3.1 ABLAUFPLAN

Die Erarbeitung des Ablaufplans orientiert sich am 3-Säulen-Modell. Jede Säule hat einen eigenen Zeitstrang und eigene Rahmenbedingungen. Der Hauptstrang ist der Zeitablauf der „Kernareale“. Der Ablauf gliedert sich in fünf Phasen. Der nächste Meilenstein ist bereits im Jahr 2025 mit dem Start des Wettbewerbs zu den Kernarealen gesetzt. Mit dem Wettbewerbsentscheid wird die Vorbereitungsphase abgeschlossen, um dann mit der konkreten Planung der Ausstellungsflächen und Daueranlagen zu beginnen. Mit der Ausschreibung der Bauleistungen findet der Übergang von der Planungsphase zur Bauphase statt. Am Ende der Bauphase steht die Durchführung der BUGA-Ausstellung im Jahr 2031. Damit endet der Prozess nicht. Nach der Ausstellung erfolgen Rückbau- und Wiederherstellungsarbeiten sowie die Übergabe der geschaffenen Infrastrukturen an die Stadt Wuppertal. Grundsätzlich ist zu prüfen, ob die Projekte bis 2031 realisiert werden können. Baumaßnahmen, bei denen dies nicht gegeben ist, können infolgedessen erst nach der BUGA 2031 begonnen werden.

KERNAREALE

Im Anschluss an die Konkretisierung wird der Wettbewerb für die drei Kernareale vorbereitet, die Auslobung erfolgt zum Ende des 4. Quartals 2024. Somit können hier die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs des privaten Investors für die Wohnungsbauentwicklung auf dem Lokschuppenareal einfließen, der im 2. Quartal 2024 begonnen hat. Nach dem Entscheid des BUGA - Wettbewerbs folgt die Planung der Ausstellungsflächen und der zukünftigen Daueranlagen. Nach der ersten Planungsphase stellen der Abbruch sowie die Rodungsarbeiten den Start der Bautätigkeiten dar, so dass diese vor Beginn der Brutsaison im Winter 2027/2028 durchgeführt werden können. Mitte des Jahres 2027 wird mit der Ausschreibung und Umsetzung der ersten Daueranlagen begonnen. Die Daueranlagen dienen als Basis für die Ausstellungsflächen. Mit den Daueranlagen wird die Infrastruktur und die Haupterschließung hergestellt. Darauf aufbauend folgt die Ausschreibung der Bauleistungen der Ausstellungsflächen, deren Baubeginn für

Jahresmitte / Jahresende 2028 eingeplant ist, so dass eine Fertigstellung bis März 2031 sichergestellt ist. Berücksichtigt werden muss die Dauer für die Fertigstellungspflege und die Zeit, welche die Pflanzungen brauchen, um ein repräsentatives Bild zu erzeugen. Nach der Ausstellung werden temporäre Bauten, wie beispielsweise Pavillons, Toilettenanlagen oder Zaunanlagen wieder zurückgebaut und die Anlagen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

An die Kernareale gekoppelte Verfahren sind etwa die Hängebrücke und die Seilbahn sowie der Tunneldurchstich Vohwinkel.

CO-AREALE

Bei den Co-Arealen handelt es sich um Projekte, die von der Stadt Wuppertal parallel zu den Kernarealen umgesetzt werden und in der Regel eine Entwicklung dieser unterstützen. Hier muss vor Baubeginn, spätestens mit der Entwurfsplanung, der Förderantrag gestellt werden. Sind die Fördermittel zugesagt, wird mit den notwendigen Ausschreibungsverfahren zur weiteren Planung begonnen. Nach erfolgter Planung beginnt die Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen. Die relevanten Vergabeverfahren für Planung und Bauleistungen können sehr unterschiedliche Zeitstränge zur Folge haben. Mit der Realisierung der Co-Areale sollte spätestens im vierten Quartal 2027 begonnen werden.

BUGA+ PROJEKTE

Die BUGA+ Projekte bewegen sich in einem kleineren Rahmen hinsichtlich des Finanz- und Bauvolumens als die BUGA-Kernareale. Sie werden von der Stadt Wuppertal kuratiert und von Fördervereinen, Vereinen und weiteren Institutionen, über das Stadtgebiet verteilt, umgesetzt. Im Rahmen der Konkretisierung wurde ein Steckbrief erarbeitet, der für eine weitere Abfrage von Projekten unter den Bürger*innen genutzt werden kann. Der Steckbrief ist eine Hilfestellung für die Bürger*innen, um genauere Informationen zu den Vorschlägen einheitlich und vergleichbar zusammenstellen zu kön-



nen. Als Auswahlgremium ist der bereits etablierte Planungsbeirat der BUGA vorgesehen. Der Planungsbeginn erfolgt etwa 2027/2028 und die Realisierung der Projekte wird 2029 und 2030 erfolgen. Der Ablauf ist zudem abhängig von der Art des Projektes. BUGA+ kann bauliche Maßnahmen, aber auch Veranstaltungen oder temporäre Installationen umfassen.

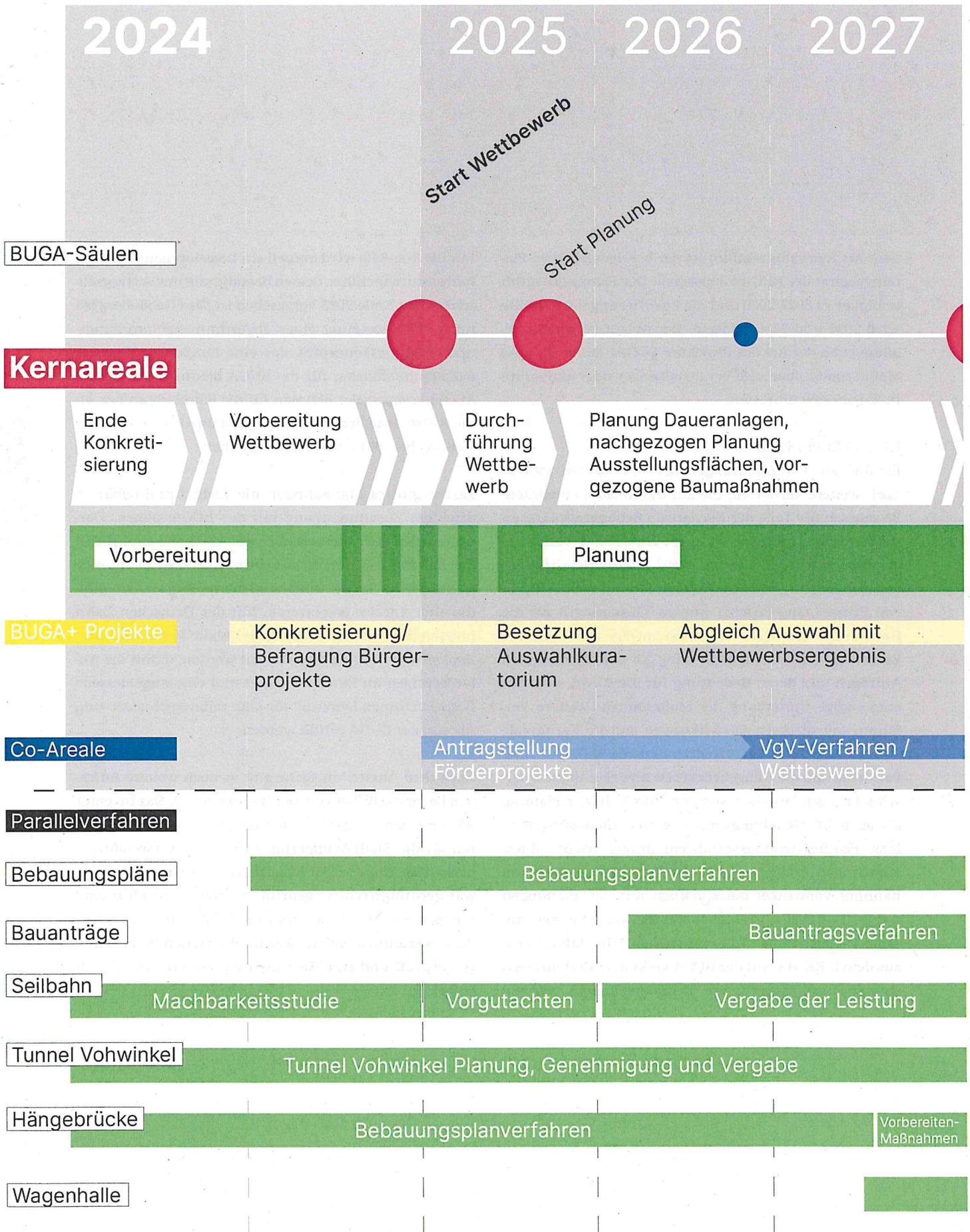
PARALLELVERFAHREN

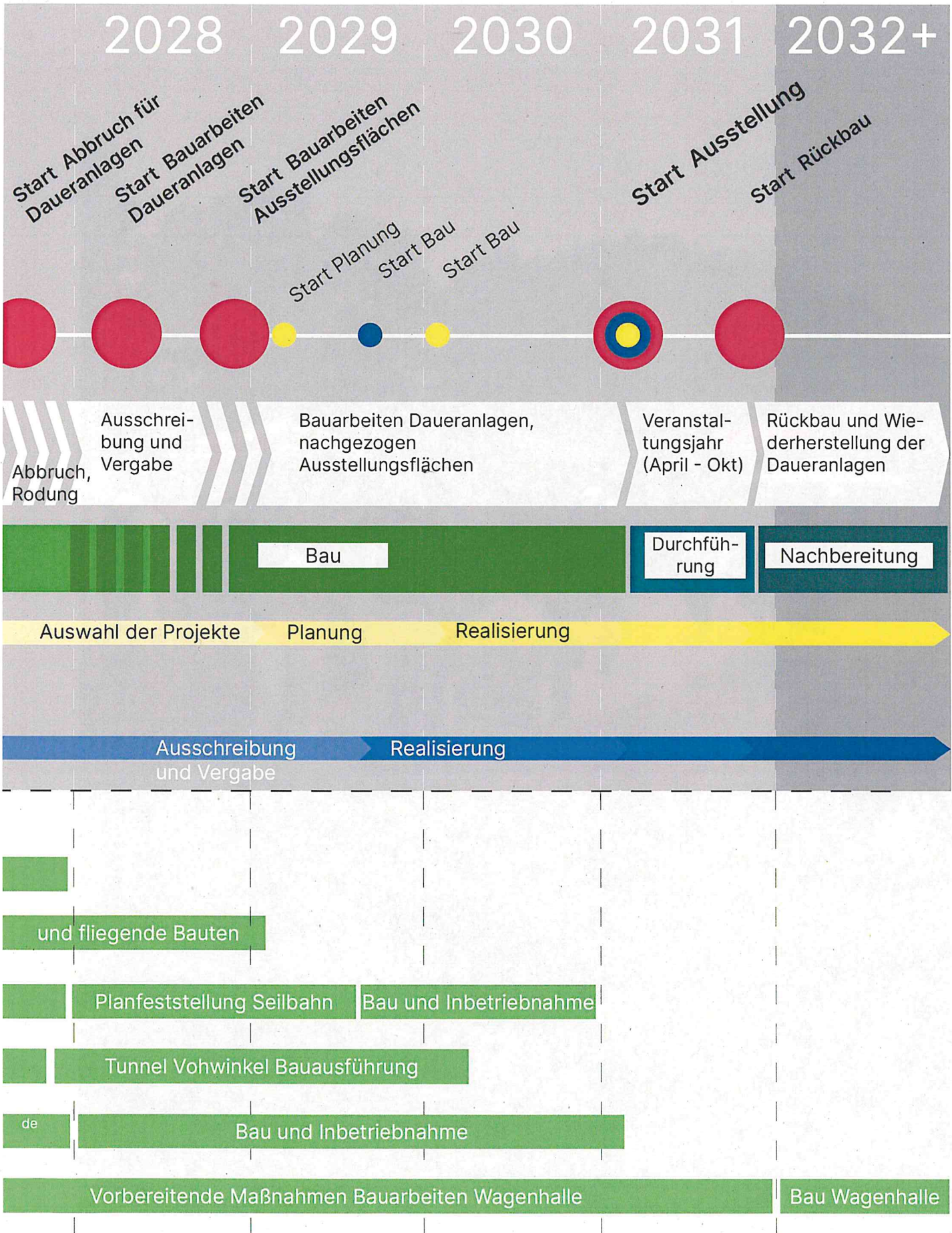
Parallel zu den Zeitsträngen der drei Säulen gibt es noch weitere Verfahren, die auf die Abläufe einwirken. So müssen für Teile der Kernareale Bebauungspläne erstellt werden. Im Schnitt dauert ein solches Verfahren zwei bis drei Jahre. Um nicht auf unerwartete Hindernisse zu treffen, sollte die Bauleitplanung rechtzeitig in den Prozess eingebunden werden. Gleiches gilt für die Genehmigungsverfahren für Bauanträge und fliegende Bauten. Ein frühzeitiges Briefing zu den kommenden Anträgen und deren Bedeutung für die BUGA sorgt für eine zügige Umsetzung der Maßnahmen. Weitere Verfahren mit direkten Auswirkungen auf die Kernareale Grüner Zoo und Wupperpforte sind die Seilbahn inkl. Parkhaus und die Hängebrücke. Da hier räumliche Überschneidungen bestehen, müssen sowohl in der Planung als auch im Genehmigungsverfahren (Bebauungsplan bzw. Planfeststellungsverfahren) immer wieder Rückkopplungen erfolgen. Auch der Tunneldurchstich am Bahnhof Vohwinkel muss zeitlich mit den Planungen der BUGA-Flächen gekoppelt werden, um eine gemeinsame Fertigstellung sicher zu stellen. Für Maßnahmen aus dem ISEK, die mit der BUGA verknüpft sind, müssen entsprechend abgestimmte Zeitpläne erstellt werden.

Für die Zoo-Säle wird aktuell ein Investorenauswahlverfahren durchgeführt, dessen Beendigung mit Vertragsabschluss für Ende 2025 vorgesehen ist. Das Gebäude wird unter Voraussetzung eines abgestimmten Sanierungs- und Nutzungskonzeptes, das eine temporäre Nutzung der Räumlichkeiten für die BUGA beinhaltet, verkauft. Auch hier muss der Zeitplan für die Baumaßnahmen an die Zeitschiene der BUGA angepasst werden, eine Fertigstellung bis 2031 ist bereits vorgesehen.

Ferner gibt es Maßnahmen, die nicht unmittelbar in direktem Zusammenhang mit der BUGA stehen. Darunter fallen etwa Bauvorhaben der Autobahn GmbH. Mit der Autobahn GmbH ist abzustimmen, dass es im Ausstellungsjahr keine umfangreicheren Baustellen gibt, die eine Anreise erschweren. Mit der Deutschen Bahn müssen die Vorhaben für die Bahnhöfe Vohwinkel und Zoologischer Garten abgestimmt werden, damit die Anforderungen an Barrierefreiheit und eine angemessene Besucher*innen-Lenkung für eine reibungslose An- und Abreise zur BUGA erfüllt werden.

Nach dem Ausstellungsjahr gibt es noch weitere Aufgaben bevor die BUGA vollständig beendet ist. Das Inventar wird verkauft, es erfolgt die Übergabe der Infrastrukturen an die Stadt Wuppertal, es müssen Verwendungsnachweise für die Fördermittelgeber erstellt und Gewährleistungsfristen geprüft werden. Anschließend erfolgen die Abnahmen und die Weiterführungen von Baumaßnahmen. Zuletzt werden die Steuerabschreibungen geprüft und zum Abschluss wird die BUGA gGmbH aufgelöst.







3.2 PROJEKT BETEILIGTE

Geprägt durch die Phasen des Gesamtprojektes werden in den kommenden Jahren zum bestehenden Kernteam der Stadtverwaltung schrittweise weitere Akteur*innen in den Planungs- & Umsetzungsprozess der Bundesgartenschau mit eingebunden. Im Jahr 2024 spielen zur Vorbereitung der Planungsverfahren der BUGA die Stadtverwaltung sowie die BUGA 2031 gGmbH eine entscheidende Rolle. Über diese Institutionen werden die betroffenen Fachämter frühzeitig eingebunden. Auch Fördermittelgeber*innen werden in dieser Phase berücksichtigt, um die Fördermöglichkeiten abzustimmen und zu fixieren. Mit dem Landesbetrieb Wald und Holz müssen Gespräche zum Thema Wald und der temporären Einfriedung der Ausstellungsflächen geführt werden. Beim Landschaftsverband Rheinland sind besonders für den Bereich des Grünen Zoos Expert*innen zur Gartendenkmalpflege einzubinden. Denkbar wäre eine Beteiligung beispielsweise im Rahmen des Wettbewerbes als Fachpreisrichter*in oder Vorprüfer*in. Begleitend werden weitere Abstimmungen mit den Eigentümer*innen über temporäre Flächennutzungen durch die BUGA bzw. der zeitlichen Überlagerung mit Folgenutzungen der in Anspruch genommenen Flächen geführt. Für das Wettbewerbsverfahren zu den Kernarealen wird ein unabhängiges Büro beauftragt, um mit diesem die Wettbewerbsteilnehmer*innen zu ermitteln und das gesamte Verfahren vollständig durchzuführen.

Im Verlauf der Planungsphasen für die Daueranlagen und temporären Ausstellungen müssen immer wieder enge Abstimmungen mit allen beteiligten Akteur*innen erfolgen. Neben diesen relevanten Akteur*innen der Planung sind vor allem die Akteur*innen der Realisierung für Flächen und Ingenieurbauwerke in den Ablauf einzubinden. Über die Ausschreibung werden die bauausführenden Firmen ermittelt, die in der Bauphase in den Jahren 2027 bis 2030 die Planungen umsetzen. Kontinuierlich bleiben die Stadtverwaltung und die BUGA 2031 gGmbH als koordinierende Stellen im Prozess führend, um einen reibungslosen Ablauf der vielen parallelen Bautätigkeiten zu gewährleisten. Es gilt, eine gegenseitige Beeinträchtigung (bauvorbereitende Maßnahmen, Baustelleneinrichtungsflächen, Baustellenlogistik etc.) auszuschließen.

STECKBRIEFE

Die Steckbriefe geben eine kurze, zusammenfassende Übersicht über alle wesentlichen Eigenschaften und besonderen Merkmale der Flächen und den darauf vorgesehenen Maßnahmen und Projekten. Hierbei wird das 3-Säulen-Modell erneut zugrunde gelegt. Im Rahmen der Konkretisierung wurden die drei Kernareale in sechs Steckbriefe aufgegliedert. Die Steckbriefe dienen dazu, bei einer Abfrage von weiteren Projektideen den befragten Personen eine Orientierung zu geben, welche Daten und Informationen für einen Projektvorschlag benötigt werden.

4.1 ERLÄUTERUNG

Projektzuordnung

■ Kernareale
 ■ Co-Areale
 ■ BUGA+ Projekte

Bezüge Projektqualitäten



Wupper Bezug



Zirkularität



Erreichbarkeit ÖPNV



Schönes verbinden



Förderung des „Grünen Wohnzimmers“
Wuppertal



Gewerbliche klassifizierte Gastgeber



Ausblicke



Familienfreundlichkeit

Bezüge Nachhaltigkeit:

Thema Wasser:



Regenwasserbewirtschaftung



Mikroklima (Verdunstung)



Aufenthaltsqualität
(Abkühlung durch Wasser)

Thema „mehr Grün“:



Biodiversität



Mikroklima (Verschattung)



Aufenthaltsqualität

Thema Gesellschaft:



Regionalität



Bildung



Inklusion

Thema Mobilität:



Förderung ÖPNV, Radverkehr



Förderung alternativer Fortbewegungsmittel



Abbau von Barrieren / Erhöhung
Verkehrssicherheit

LESEHILFE

Die Steckbriefe enthalten detaillierte Informationen zu folgenden Themen:



Grundlegende Angaben zu Projektinformationen sind unter dem Thema Projektdaten erfasst. Das Projekt wird im ersten Schritt einer der drei Säulen farblich zugeordnet. Daraus ergibt sich, wer für die Umsetzung zuständig ist und wie das Vorhaben finanziert wird. Anschließend folgen die Kategorien Projektbezeichnung, einreichende Institution oder Person, Projektgröße als Flächenangabe und ein Lageplan zur Verortung. Mit diesen Daten kann die Plausibilität der Realisierung bis zur Ausstellung 2031 sowie des Kostenrahmens geprüft werden.



Bei den Projektinhalten erfolgt die Projektbeschreibung, in der die Maßnahme und die ihr zugrundeliegende Idee beschrieben wird. Die nächste Kategorie ist der weitere Untersuchungsbedarf, der aufzeigt, welche weiteren Untersuchungen noch nötig sind, um die Fläche oder den Ort nutzbar zu machen. In der letzten Kategorie sind die verknüpften Maßnahmen aufgezeigt, d.h. Maßnahmen, die in unmittelbarer Nähe zum Gebiet erfolgen und mit der BUGA zusammenhängen. Darüber lässt sich abschätzen, ob ein Zusammenhang mit der BUGA bereits besteht oder hergestellt werden kann.



Unter dem Thema Projektkosten wird als erster Schritt abgefragt, wie hoch die Bruttogesamtbaukosten sind. Diese umfassen die Baukosten und Baunebenkosten inklusive der Mehrwertsteuer. Für die Projektkosten ist relevant, welche Infrastruktur bereits vorhanden ist. Hier geht es um die Abfrage von Strom-, Wasser-, Abwasser- und Medienanschlüssen. Neben der Beantwortung durch die drei Möglichkeiten „Ja“, „temporär möglich“ und „dauerhaft zu klären“, kann ergänzend angegeben werden, welche Art der jeweiligen Erschließung vorliegt. Die dritte Kategorie in diesem Block ist die Förderfähigkeit. Hier geht es um eine erste Einschätzung, noch nicht um eine Zuordnung von Fördermöglichkeiten.

7.4
PROJEKTDATEN
ENSCHÄTZUNG/EINORDNUNG

Projektbezeichnung: Musterprojekt

Einreichende Institution: Muster Stadt

Projektgröße: xy ha

Lageplan:

7.5
PROJEKTINHALTE

Projektbeschreibung: Ausstellungsinhalte gemäß Ausstellungsplanung.

Weiterer Untersuchungsbedarf:

Verknüpfte Maßnahmen:

7.6
PROJEKTKOSTEN

Bruttogesamtbaukosten: Kosten Brutto (investiv), nicht vorgesehen

Erschließung/Infrastruktur:

Strom: ja, temporär möglich, dauerhaft zu klären

Wasser:

Abwasser:

Medien:

Förderfähigkeit: ja, nein, zu klären

6
BUGA Wuppertal 2031 / Konkretisierung